



oeme.ch

oekumene mission entwicklung

KBO (Kirchlicher Bezirk Oberaargau)

Jahresbericht der OeME-Kommission des KBO 2025

Tätigkeiten 2025

An 6 Sitzungen hat die Kommission die Geschäfte beraten und folgende Anlässe organisiert:

- 22. Januar. **Impulsveranstaltung zur ökumenischen Kampagne**. Titel: **Hunger frisst Zukunft**. Sie beginnt 2025 mit einem neuen Zyklus, der die Ursachen des Hungers weltweit und das Recht auf gesunde Nahrung thematisiert. Hunger und Unterernährung verhindern, dass Menschen in Würde leben und ihr Potenzial entfalten können. **Hunger frisst buchstäblich ihre Aussichten auf eine bessere Zukunft**.
- **Rosenaktion**. An der Rosenaktion beteiligten sich 6 Kirchgemeinden. Es wurden 800 Rosen bestellt. In letzter Zeit beteiligen sich weniger Kirchgemeinden, allerdings bestellten einige Blumensamen, der als Alternative angeboten wird.
- Nachdem das Begegnungsapero 2024 nicht sehr gut besucht war hat die Kommission in der Folge eine kleine Umfrage bei den OeME-Beauftragten der Kirchgemeinden durchgeführt. Von den Rückmeldungen und summarischen Antworten ist eine wichtige Erkenntnis, dass die personellen Kapazitäten für die OeME-Arbeit in den Kirchgemeinden fehlen und nicht zusätzliche Anlässe durchgeführt werden können. Viele OeME-Beauftragte sind auf sich selbst gestellt und es gibt wenig Resonanz von Behörden und Mitgliedern der Kirchgemeinde. Deshalb erfolgte eine Überprüfung der Aufgaben der OeME-Kommission. Der Vorstand KBO kam in der Folge zum Schluss, dass aufgrund der Umfrageergebnisse und der Schwierigkeiten, Mitglieder für die Kommission zu finden die bestehende Struktur für die Kirchgemeinden nicht mehr dienlich sei. **2025** fand deshalb **kein Begegnungsapero** statt. Die Kommission hat stattdessen vor allem abgeklärt, wie ein Informations- und Erfahrungsaustausch der Kirchgemeinden weiterhin erfolgen könnte. Dabei standen wir in Kontakt mit der OeME-Fachstelle und der Fachbeauftragte Partizipative Gemeindeentwicklung, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Am **OeME-Znacht** vom 29. Oktober haben wir mit den Teilnehmenden sondiert, wie dies auf möglichst direkte und einfache Art gefördert werden könnte. Die Ergebnisse sind in einem ausführlicheren Bericht festgehalten, der auf Wunsch gerne zugestellt wird. Die Kommission hofft, dass damit ein selbstorganisierter Austausch zwischen Kirchgemeinden weiter möglich ist.

OeKU-Schöpfungszeit

«Mehr als genug» lautet der Slogan der Schöpfungszeit 2025, der Kampagne der oeku - Kirchen für die Umwelt. Die Kommission hat die Kirchgemeinden in einem Aufruf zur Beteiligung ermutigt.

Mitglieder

In der Kommission waren 2025 folgende Personen vertreten:

Maja Rutishauser (bis April), Rahel Schrag, Martin Walser und Jürg Schertenleib (Präsident). Die Verbindung zum Vorstand KBO erfolgt über Sandra Karth, die sich auch an den Sitzungen und Anlässen sehr aktiv beteiligt hat. Während ihrem Mutterschaftsurlaub wurde sie durch Ruth Loosli vertreten. Leider war es nicht möglich, die 2024/25 ausgetretenen Kommissions-Mitglieder zu ersetzen.

Ökumenische Zusammenarbeit

Der Austausch mit dem Pastoralraum Oberaargau konnte fortgesetzt werden. Pastoralraumleiter Francesco Marra und Mitarbeitende nahmen am Impulsanlass im Januar und am OeME-Znacht teil.

Ausblick

Die OeME-Kommission KBO in der bisherigen Form wird per Ende 2025 aufgelöst. Deshalb werden die bisherigen Anlässe nicht weiter geführt. Doch die OeME-Arbeit ist Teil des Auftrags der Kirchgemeinden und in der Kirchenordnung verankert. Der wichtigste Teil der Arbeit erfolgte bereits bisher in den Kirchgemeinden. Damit die Möglichkeit zum Austausch, Vernetzen und gemeinsamer Organisation einzelner Anlässe bestehen bleibt gibt es neu verschiedene Whats App Gruppen (zur ökumenischen Kampagne, zu Migrationsfragen, zur Ökologie und der Tätigkeit der oeku sowie zu Jugendarbeit und OeME-Themen). Zu diesen Gruppen kann via Link/QR Code beigetreten werden. So soll ein selbstorganisiertes Arbeiten ermöglicht werden.

Der Jahresbericht wurde von der OeME-Kommission an der Sitzung vom 13.11.2025 genehmigt.

Wanzwil, den 14.11.2025 Jürg Schertenleib